Tipps für stressfreie Weihnachten mit Hund und Katze

Tipps für stressfreie Weihnachten mit Hund und Katze

Die Weihnachtszeit ist für Haustiere eine besonders aufregende Zeit: Weihnachtsbaum, Geschenkpapier, Lametta und Leckereien von der Festtafel sind für Haustiere verlockend - bergen aber viele Gefahren. Der Deutsche Tierschutzbund gibt Tipps wie Weihnachten auch für die tierischen Familienmitglieder ein stressfreies Fest wird. Tierfreunde sollten grundsätzlich darauf verzichten, Leckerbissen vom Weihnachtsessen zu verfüttern. In dieser Zeit ist zudem die Gefahr einer Vergiftung besonders hoch: Duftöle, Pflanzen wie die Christrose und auch Schokolade enthalten Substanzen, die für Tiere giftig sind. Eine große Gefahrenquelle stellt auch der Weihnachtsbaum dar - daher sollten sich Katzen und Hunde nur unter Aufsicht in der Nähe aufhalten.
Viele Menschen wollen ihren geliebten Tieren zu Weihnachten eine Freude bereiten. Das Verfüttern von gewürzten Speisen sowie Schokolade etc. ist jedoch nichts für sensible Hunde- und Katzenmägen, die Tiere vertragen die Gewürze nicht. Außerdem sollte den Tieren nichts zu fressen gegeben werden, was eine Verletzungsgefahr birgt, also keine Fischgräten und splitternden Geflügelknochen. Essensreste sind daher immer direkt wegzuräumen. Gerne lecken Vierbeiner Duftöle oder aufgesprühten Schnee ab. Da diese aber giftige Substanzen enthalten, sollten sie vermieden werden. Zudem können sich Haustiere vergiften, wenn sie an den für die Jahreszeit typischen Pflanzen, wie Weihnachtssterne, Stechpalmen, Christrosen und Misteln, knabbern.
Gefahrenquelle: Weihnachtsbaum
Ein Weihnachtsbaum fasziniert vor allem Katzen und Hunde. Steht er mitten im Raum, kann dies eine Gefahrenquelle sein, weil Tiere den Baum anspringen und eventuell auch umstoßen können. Am besten ist es, den Baum in eine Ecke zu stellen, gut zu befestigen und für einen sicheren Halt zu sorgen. Baumschmuck aus Naturmaterialien (Stroh, Holz) ist ungefährlicher als bleihaltiges Lametta und leicht zerbrechliche Glaskugeln. Eine LED-Lichterkette ist Wachskerzen vorzuziehen, um Bränden vorzubeugen.

Deutscher Tierschutzbund e.V.
Baumschulallee 15
53115 Bonn
Telefon: +49-(0)228-60496-24
Telefax: +49-(0)228-60496-41
Mail: presse@tierschutzbund.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=517956" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Tierschutzbund

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Firmenkontakt

Deutscher Tierschutzbund

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegentreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation.Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder bzw. je angefangene 1.000 Mitglieder ? 55,00. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird.